



ÖSTERREICH HAT SICH IN DEN LETZTEN JAHREN ZUR TOPADRESSE IN SACHEN WELLNESS ENTWICKELT. Das liegt vor allem am dichten Netz moderner Thermalbäder und qualitativ hochwertiger Hotels. Der neueste Trend am Wellnessmarkt heißt Outdoor Cocooning.

Text: Brigitte Suchan

Die beste aller Freundinnen und ich sitzen entspannt nach einem Saunagang auf der Ruheterrasse des „Steirerhofs“ und blicken ins Grüne. Nebelfeuchte Luft umfächelt uns, wir sinken in die dicken Kissen des Liegestuhls und lassen das Gefühl des Wohlbefindens in uns hineinsickern. Wie sehr wir damit im allgemeinen Trend liegen, ist uns dabei nicht bewusst. Outdoor Cocooning ist der letzte Schrei auf dem Wellness-Markt. Nachdem die Schwimmbäder, Saunalandschaften und Ruhebereiche der Tophotellerie asiatisch, orientalisches oder nordisch durchgestylt wurden, ist nun also der zukunftssträchtige Sehnsuchtsmarkt die Natur. Die Marketingstrategen der Hotelkooperation „Wellness Hotels & Resorts International“ sprechen gar vom „Traumduo Outdoor und Wellness“.

Für Christian Werner, den Herausgeber des „Relax Guides“, der mit der Ausgabe 2011 nun schon zum zwölften Mal die Wellnesshotels Österreichs kritisch unter die Lupe nimmt, ist die Lage in belebender Natur einer der wichtigsten Relax-Faktoren überhaupt. „Blumenübersäte Almwiesen, stille Bergseen oder ein herrlicher Fernblick können sowohl psychisch als auch somatisch bereits kleine Wun- >

Die

Dinge des Lebens



Etwas für die Gesundheit tun und Entspannen im großen Thermal-Freibecken im Steirerhof.
Bildleiste links: von oben nach unten: Thermalbecken im Steirerhof; preisgekrönte Architektur in der slowenischen Therme Olimia.

> der wirken“, heißt es in den Kriterien, deren Erfüllung mit ein bis maximal vier Lilien belohnt wird.

Das Bedürfnis nach Ruhe wird laut Österreich Werbung immer häufiger zum Kriterium bei der Wahl von Urlaubsort und -form. Ständige Musikberieselung, Verkehrsgeräusche, vermehrte Medienstimulation – kaum ein Dauerreiz belastet die Gesundheit des Menschen stärker als Lärm. Vom Umweltbundesamt Deutschland wird Lärm als Umweltgift Nummer eins bezeichnet.

Die beiden Vorzeigebetriebe der heimischen Top-Hotellerie, der „Hochschober“ auf der Turracher Höhe und der „Steirerhof“ in Bad Waltersdorf, haben die Zeichen der Zeit erkannt und ihre Häuser auf die Naturschiene gestellt. Öko – Bio – Regio heißt die Zauberformel, mit der auch hochpreisige Häuser unbeschadet durch die Untiefen des Wirtschaftskrisenjahrs 2009 segelten.

Beide Häuser haben bei näherer Betrachtung einiges gemeinsam. Sie sind

Im Hotel Hochschober gibt es neben einer großen Auswahl an Büchern auch Lesungen. Unten im Bild stellt Gottfried Hofmann-Wellenhof sein Buch „Auch Eltern sind nur Menschen“ vor.

„Das Durchschnittliche gibt der Welt ihren Bestand, das Außergewöhnliche ihren Wert.“

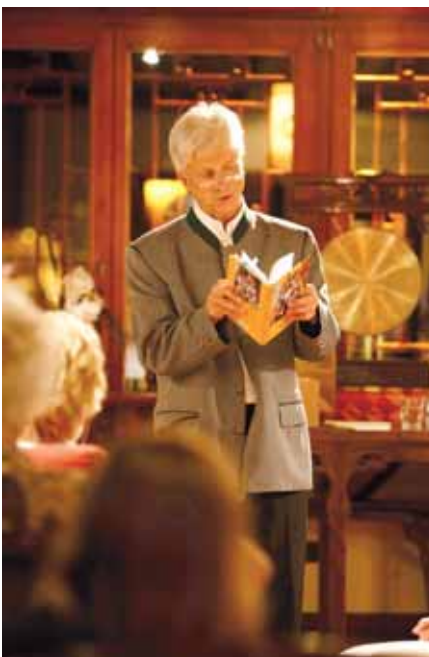
Oscar Wilde

geprägt von der Vorstellungskraft einer Hoteliersfamilie. Visionen wurden und werden in Konzepte umgewandelt, die das Unverwechselbare beider Adressen ausmachen. Und die Natur gibt's quasi vor der Haustüre gratis dazu.

Es sind in beiden Fällen ganzheitliche Ansätze, wobei die von einem Fünf-Sterne-Betrieb erwartbare Hardware als selbstverständlich gilt. „Alles was in den letzten Jahren im Wellnessbereich gebaut worden ist, ist Standard, der Gast setzt das voraus“, meint Karin Leeb, die gemeinsam mit ihrem Mann Martin Klein vor acht Jahren den „Hochschober“ vom Vater übernommen hat. Weil sich die Materialschlacht im Wellnessbereich ad absurdum führt, wie Karin Leeb überzeugt ist, müsse man überlegen, wie man das Angebot weiterdrehen könne, sagt sie. Wie das geht, macht der „Hochschober“ schon seit Jahren vor. Vom ersten Hamam in den Alpen bis zum Chinaturm, der den

fernöstlichen Therapien gewidmet ist, vom Glückstraining bis zur Bibliothek „Wortreich“, der jüngsten Errungenschaft im „Hochschober“, haben die Leeb's schon so manchen Coup gelandet, mit dem sie ihrer Zeit jeweils weit voraus waren. In der Bibliothek, die die Liebe der Leeb's zu Büchern widerspiegelt, können Gäste aus einem umfangreichen Sortiment wählen: von Werken der Weltliteratur über Bestseller bis hin zu Büchern zu Hochschober-typischen Themen wie Glück, Stille, Inspiration, Kreativität, Natur und Gesundheit.

Es mag Hotels mit moderneren Wellnesseinrichtungen geben, doch kaum eines, in dem das Gesamtkonzept ähnlich stimmig ist. „HochschoberN“ lautet die Philosophie des Hauses, die den Gast mit der Freiheit ausstattet, im Rahmen des Angebots alles tun zu können und nichts zu müssen. Liebevoller Details schaffen ein gemütliches Ambiente, in dem sich



Orientalisches Hamam im „Hochschober“.

Gäste nicht repräsentieren müssen, sondern wohl fühlen dürfen. „Wellness für den Geist“ nennt Karin Leeb das schöngeistige Angebot, das von Lesungen bis zum gemeinsamen Philosophieren reicht. „Nachdenken über die Dinge des Lebens“, das ist der jungen Hoteldirektorin wichtig, die bei den samstäglichen Empfängen für die Stammgäste jeden mit seinem Namen anspricht. Das oft zitierte „goldene Beziehungsdreieck Gäste – Mitarbeiter – Unternehmerfamilie“, mit dem der Erfolg des „Hochschobers“ gerne erklärt wird, ist gelebte Realität und kein Marketinggag.

DER FAKTOR MENSCH. Wichtiger als die sogenannte Hardware ist, da sind sich die Experten einig, gerade im Wellnessbereich die Software, also der „Faktor Mensch“. Garant für den Erfolg ist kompetentes und serviceorientiertes Personal. Wie zufrieden Mitarbeiter tatsächlich sind, merkt der Gast im Allgemeinen an der Freundlichkeit, die ihm zuteil wird. Für die Leeb sind ausgeglichene Mitarbeiter pures Gold wert, und so achtet man im „Hochschober“ darauf, dass es allen gut geht – mit Aus- und Weiterbildungsangeboten, gemeinsamen Studienreisen und kreativen Freizeitmöglichkeiten. „Man muss untereinander mehr auf sich aufpassen“, lautet die Devise der Karin Leeb.

Woher sie ihre Ideen bezieht, frage ich die zierliche blonde Frau, die man mehr als Gastgeberin denn als Hotelleiterin bezeichnen möchte. „Wenn man mit offenen Augen durchs Leben geht, dann entstehen diese Dinge“, sagt sie bescheiden und für die Zukunft plant sie eventuell noch eine Schausenerei und einen Streichelzoo, denn die familienfreundliche Ausrichtung des „Hochschober“ ist der zweifachen Mutter ein Anliegen.

ENGEL GIBT'S DIE? Gunda Unterweger glaubt an Engel. Wenn man sie darauf anspricht, beginnen ihre Augen zu leuchten und dass es Menschen geben könnte, die die Existenz der geflügelten >



WELLNESS.

Die Wichtigkeit der ganzheitlichen Betrachtung des Menschen erkannte schon Hildegard von Bingen und der Pfarrer Sebastian Kneipp gilt als Begründer der Ganzheitstherapie in Deutschland. Diese Therapie basiert auf den fünf Säulen Wasser (Hydrotherapie), Bewegung (Kinesiotherapie), Heilpflanzen (Phytotherapie) ausgewogene Ernährung (Diätetik) und bewusster Lebensführung (Ordnungstherapie). Hundert Jahre später formuliert der amerikanische Arzt H.L. Dunn in den 1950er Jahren erstmals den Wellnessgedanken, indem er aus well-being und fit-ness den Begriff Wellness kreiert und damit deutlich macht, worauf es ankommt: Wohlfühlen und eine gute körperliche Verfassung. Der Begriff Wellness ist nicht geschützt und so biegsam wie dehnbar für alles, was mit Gesundheit zu tun hat.

Das Wissen um die Heilkraft des Wassers verdanken wir den Griechen und Römern. Das öffentliche Bad erreichte zur Zeit des Römischen Reiches im 2. Jahrhundert n. Chr. seine kulturelle Blütezeit. Das Bad war ein Ort für die Hygiene und eine Stätte der Kom-

munikation. Die Römer errichteten mit ihrem erstaunlichen Knowhow großartige Badelandschaften, die teilweise bis zu 1000 Menschen aufnehmen konnten und deren Innenausstattung überaus prunkvoll gewesen ist. Dank der Aquädukte und der Erfindung des Hypocaustum (Luftheizung) entstanden die ersten Thermen. Die Thermalbäder verfügten über ein Tepidarium, ein Caldarium, eine Badewanne, ein Heißdampfbad oder ein Frigidarium sowie ein Kaltwasserbecken und ein Schwimmbad.

Anders als bei einer Kur, wo es ein klares Verhältnis zwischen Heilmittel und Anwendungsmöglichkeiten gibt, ist Wellness eine individuelle Auslegungs- und Erfahrungssache. Die verschiedenen Angebote im Wellnessbereich sind kein Zwang, man muss sich ihnen nicht bedingungslos unterwerfen. Vielmehr geht es darum, jene Therapien und Anwendungen zu wählen, die einen persönlich ansprechen und am besten beim Entspannen helfen. Sich wohlfühlen ist eine ganz und gar relative Kategorie. Der eine schwört auf Ayurveda-Behandlungen, für den anderen ist Jogging das Nonplusultra. 72.000 Spas gab es 2007 weltweit, seitdem wächst diese Industrie um 15 bis 20 Prozent pro Jahr.

> Wesen in Abrede stellen könnten, scheint ihr ganz und gar unwahrscheinlich. Ihr Mann Werner Unterweger kann sich hingegen sicher sein, dass es welche gibt. Sein Engel heißt Gunda. Gemeinsam leiten sie seit zehn Jahren das Hotel „Steirerhof“ in Bad Waltersdorf, das sich in dieser Zeit zu einer der besten Gesundheitsadressen des Landes entwickelt hat. Das Konzept der Unterwegers: Die Idee des Grand Hotels in einer zeitgemäßen Version wieder aufleben zu lassen. Dazu gehört neben dem ansprechenden und überaus geschmackvollen Interieur, für das Gunda Unterweger verantwortlich ist, in erster Linie der Servicegedanke. „Wir leben in einer servicelosen Gesellschaft“, meint Werner Unterweger. „Vom Supermarkt bis zur Tankstelle – überall muss man alles selbst machen. Deshalb spielt das Service in einem Hotel wie dem ‚Steirerhof‘ eine so große Rolle. Die Menschen sehnen sich nach Anteilnahme, Emotionen sind wichtig. Unsere Gäste wollen sich mit dem Kellner zum Beispiel über den Wein unterhalten.“ 180 Mitarbeiter für knapp 400 Gäste – da geht sich ein lockeres Geplauder mit dem Personal schon aus, ohne dass der Service leidet. Ein eigener Lady Spa, ein Blumenladen,



Professionell hochwertige Massagen sind nur eines von vielen Angeboten im „Steirerhof“.

in dem man lernen kann, wie man Blumen zu ähnlich imposanten Gestecken bindet wie sie das Foyer zieren, zollt der Tatsache, dass 70 Prozent der Gäste Frauen sind, Tribut. Und auch die Unterwegers haben die Liebe zum Lesen entdeckt. In knapp drei Wochen wurde der Steirerhof in den Sommermonaten einer vier Millionen teuren Qualitätsoffensive unterzogen. Neu ist u.a. ein Büchershop, in dem etwa 4000 Titel lagernd sind.

Der Faktor Natur, in diesem Fall die 60.000 Quadratmeter große Gartenanlage, wurde ins Wellnesskonzept einbezogen: Es gibt Führungen durch den Kräutergarten, spezielle Liegen, in denen man beinahe auf der Wiese und doch nicht im

feuchten Gras liegt, ein Garten Spa mit keltischem Baumhoroskop und vieles mehr.

Dass das Grundprinzip von Sanus per Aquam schon längst mit allerlei esoterischem Beiwerk angereichert ist, mag dem allgemeinen Wertewandel unserer Zeit geschuldet sein. „Was wir heute unter Wellness verstehen, ist sicherlich auch die uralte Menschheitserfahrung mit körperlicher wie seelischer und auch geistiger Reinigung“, glaubt Christine Clausing, Chefin des Hotels „Die Bleiche“ im Spreewald bei Berlin, das als eines der besten Wellnesshäuser Deutschlands gilt.

HARDWARE VOR SOFTWARE. In diesem Bereich hinkt die Konkurrenz in den jüngeren EU-Mitgliedsstaaten mit ihren Thermen- und Wellness-Anlagen noch nach. Hier gilt das Prinzip Hardware vor Software: Tausende Quadratmeter Wasserfläche, moderne Spa- und Wellnesseinrichtungen, aber schlecht bezahltes und unmotiviertes Personal. Ein Fünf-Sterne-Hotel – und seien die Zimmer noch so luxuriös –, in dem man sich auf die Suche nach jemandem begeben muss, der einem ein Badetuch aushändigt, hat seinen Bonus schon verspielt.

Als eines der Vorzeigeprojekte Sloweniens gilt die Therme „Olimia“, die sich im Mehrheitseigentum des slowenischen Staates befindet. Die überaus gelungene Architektur des Hotels „Sotelia“ und der Spa-Anlage „Orhidelia“ wurde mit dem renommierten Plecnik-Architekturpreis ausgezeichnet. Hotel und Spa fügen sich

Im aufgeheizten Seebad des „Hochschober“ kann man auch im Winter schwimmen.



in die hügelige Landschaft ein und überzeugen mit durchgestyltem Interieur, das in Farben und Formen die agrarisch geprägte Umgebung zitiert. Vor allem Italiener schätzen das moderne Ambiente der Therme „Olimia“, das mehr den Lifestyle-Charakter als den Wellnessgedanken transportiert.

Als erstaunliche Erfolgsstory bezeichnet der Tourismusexperte Jakob Edinger die Entwicklung des Wellness-tourismus im alpinen Raum. Österreich ist in der glücklichen Situation, dem im Grunde austauschbaren Mix aus Ganzheitsmedizin, maßgeschneiderter Fitness, ausgewogener Ernährung und entspannter Urlaubsatmosphäre seine Thermen Vielfalt hinzuzufügen. Das Thermalwasser, das in vielen Regionen in Österreich aus der Tiefe sprudelt, belebt nicht nur die Sinne sondern auch den Geldfluss – auch

wenn Experten meinen, das Geschäft mit dem warmen Wasser habe den Höhepunkt schon überschritten.

Von einem Abwärtstrend will Gernot Deutsch, Geschäftsführer der Heiltherme Bad Waltersdorf, jedenfalls nichts wissen. In den letzten Jahren wurden über 15 Millionen Euro investiert, 2009 erhielt die Therme Bad Waltersdorf den European Spa Award für die „Beste Therme Europas“. Doch auch in Slowenien, Ungarn und der Slowakei sprudeln die Heilquellen aus dem Boden zum Teil in sehr hochwertiger Qualität. Wenn sich die Dienstleistung entwickelt, was vorauszu-sehen ist, entsteht Österreich auf dem Wellnesssektor in den nächsten Jahren eine große Konkurrenz, ist Edinger überzeugt. Zumal es auch in unseren Nachbarländern Thermen mit langer Tradition gibt. Visionen sind also gefragt. ┘

INFO.

Hotel Hochschober: Turracher Höhe 5, A-9565 Turracher Höhe, T: +43-4275-8213, holiday@hochschober.at
DZ inkl. erweiterter Halbpension ab ca. 150 Euro pro Person und Nacht
www.hochschober.at

Hotel & Spa Der Steirerhof: Wagerberg 125, A-8271 Bad Waltersdorf, T: +43-3333-3211-0, reservierung@dersteirerhof.at
DZ inkl. erweiterter HP ab ca. 150 Euro pro Person und Nacht
www.dersteirerhof.at

Terme Olimia: Zdraviliska cesta 24, Slo-3254 Podcetrtek, T: +386 3 829 7000, HP ca. 120 Euro pro Person und Tag, günstige Wochenendpackages
www.terme-olimia.de

Jetzt einsteigen und 1 Monat kostenlos trainieren!

* Aktion gültig bis 31. Oktober 2010 bei Abschluss einer Jahresmitgliedschaft für die ersten 50 Neuanmeldungen.

(C) John Harris Gesellschaft m.b.H., Wien

www.johnharris.at

John Harris
Fitness

